

Vier Parteien in einer Diskussion

Gestern Abend fanden Vertreter aller vier Parteien einen Platz auf dem Podium des Hauses St. Theodul in Triesenberg. Der Grund: Die Triesenberger sollen die einzelnen Personen und deren Ansichten besser kennenlernen, bevor sie an die Urne gehen.

MAGDALENA HILBE

TRIESENBERG. «Gestern waren noch alle an der Fasnacht, heute stehen sie schon auf dem Podium und es wird wieder ernst», führte die Moderatorin Isabel Fehr die Einwohner von Triesenberg in den gestrigen Abend ein. Die Stühle im Mehrzweckraum des Hauses St. Theodul in Triesenberg waren bis auf den letzten Platz besetzt, denn zum ersten Mal trafen Vertreter der vier Parteien und zwei neue Vorsteherkandidaten in Triesenberg bei einer öffentlichen Wahlkampfdiskussion aufeinander. «Die Idee für diese Veranstaltung stammt von FL-Gemeinderatskandidat Herbert Lageder», sagte Isabel Fehr. Ziel sei es, die Gemeinderatskandidaten Herbert Lageder (FL), Mario Bühler (FBP), Johann Schädler (DU) und die beiden Vorsteherkandidaten Christoph Beck (VU) und Armin Schädler (FBP) sowie ihre Ideen in einer Diskussionsrunde besser kennenzulernen.

Unterschiedliche Motivationen

Die Motivation für die Kandidatur ist bei allen fünf Kandidaten eine andere. Für Herbert Lageder ist klar, er «will eine Alternative zu der VU und der FBP anbieten und nicht nur die Faust im Sack machen, sondern sich in der Gemeinde einbringen». Mario Bühler ist bereits seit acht Jahren im Gemeinderat und konnte schon verschiedene Kommissionen leiten. «Meine

Motivation war wieder da, als klar wurde, dass Triesenberg einen neuen Vorsteher bekommt», sagte Mario Bühler. FBP-Vorsteherkandidat Armin Schädler, der bereits seit sechs Jahren für die Gemeinde arbeitet, will in der Gemeinde ein Zeichen setzen. Für den DU-Gemeinderatskandidaten Johann Schädler waren die Vorfälle in den vergangenen Jahren eine Motivation, da er die Entscheidungen des Gemeinderats nicht alle teilen kann. Und VU-Vorsteherkandidat Christoph Beck will seiner Heimat als Vorsteher etwas zurückgeben und die Gemeinde gemeinsam mit der Bevölkerung weiterentwickeln. «Liegt einem die eigene Heimat am Herzen, braucht es keine Motivation, da diese bereits vorhanden ist», so der 36-Jährige.

Finanzen in der Gemeinde

Nach der kurzen Vorstellungsrunde wurde es ernst. Als Erstes sprach Moderatorin Isabel Fehr die Finanzen an. Gerade in der heutigen Zeit ist überall Sparen angesagt, so auch in den Gemeinden. «Als Berggemeinde ist man naturgemäss gewissen Ausgaben unterworfen, auf die man keinen Einfluss hat», sagte Christoph Beck. Dies vor allem im Bereich des Strassen- und Leitungsbaus. Auch für Armin Schädler ist klar, dass Strassen instand gehalten werden und Gebäude in schlechtem Zustand saniert werden müssen. «Die Strassen wurden in den vergangenen Jahren



Armin Schädler, FBP-Vorsteherkandidat, Mario Bühler, amtierender Gemeinderat und Gemeinderatskandidat der FBP, Herbert Lageder, Gemeinderatskandidat der Freien Liste, Isabel Fehr, Moderatorin, Johann Schädler, Gemeinderatskandidat der DU und Christoph Beck, VU-Vorsteherkandidat (v.l.).

vernachlässigt», sagte Mario Bühler. Dies müsse die Gemeinde nun ausgleichen. Deshalb ist für den bereits amtierenden Gemeinderat klar, dass mehr in den Tiefbau investiert werden muss. Für Herbert Lageder stellt sich beim Thema Bau die Frage: «Wie muss man bauen?» Bei Sanierungen müsse klar geregelt sein, wie diese gemacht werden, und dafür sei ein Konzept notwendig.

Tourismus in Steg und Malbun

Ein Konzept braucht die Gemeinde Triesenberg laut Herbert Lageder auch für Steg und Malbun. Denn neben den Finanzen

wurden auch der Tourismus und die neue Standortstrategie der Regierung heiss diskutiert. «Was darf es kosten und was soll es uns bringen?», diese Frage muss sich die Gemeinde laut Herbert Lageder stellen. Für Johann Schädler ist klar: «Der Tourismus lebt von der Ursprünglichkeit.» Deshalb sollten laut dem DU-Gemeinderatskandidaten vor allem Gebiete wie Steg, Silum oder Gnalp so erhalten bleiben, wie sie derzeit sind. Dem stimmte Christoph Beck zu. «In Steg sollte allenfalls wieder ein Hotel seinen Platz finden.» Dieses muss von Privaten gebaut werden, die Gemeinde

könne jedoch günstige Bedingungen schaffen. Für Armin Schädler ist klar: «In Malbun benötigen wir ein Team, welches sich damit auseinandersetzt, was man noch machen kann.» Beispielsweise sei das Angebot im Sommer noch sehr beschränkt und auch in Steg sollten laut dem FBP-Vorsteherkandidaten gewisse Dinge optimiert werden.

Ein Spannungsfeld

Als letztes Thema wurde von der Moderatorin der Umweltschutz und der Verkehr angesprochen. «Alle wollen mobil sein, da es schnell gehen muss,

trotzdem wird reklamiert, wenn es vor dem Haus aufgrund des Verkehrs zu laut ist», sagte Isabel Fehr. Dies erzeuge ein Spannungsfeld zwischen Verkehr und Umweltschutz. Johann Schädler sieht im Verkehr kein Problem, da man niemandem verbieten könne, mit dem eigenen Auto zu fahren. Sowiesso habe die Gemeinde in diesem Bereich keine grossen Möglichkeiten, einzugreifen. Herbert Lageder bemängelte, dass das Verhalten bezüglich der Umwelt bisher zu wenig geändert wurde. Und dies obwohl beispielsweise bereits Sammelstellen eingerichtet wurden.

Projekte liegen am Herzen

Zu guter Letzt durften die Kandidaten noch die Frage «Welches Projekt liegt dir am meisten am Herzen?» beantworten. Für die beiden Vorsteherkandidaten sind es vor allem die laufenden Projekte. Armin Schädler betonte dabei besonders den Sportplatz und sprach sich gegen eine Investition in das «Madlenihuus» aus. Für Christoph Beck ist wichtig, dass er erfährt, was die Einwohner Triesenbergs wollen. «Ich möchte einen Workshop veranstalten, damit die Einwohner ihre Ideen einbringen können.» Aus diesem soll dann ein Leitbild entstehen. Für Johann Schädler ist ein Jugendraum ein Projekt, welches ihm am Herzen liegt, für Mario Bühler das Feuerwehrdepot und für Herbert Lageder der Sportplatz und das Alpengebiet.

Neuer Dohlenkrebs-Standort in Walenstadt

Die Dohlenkrebspopulation in der Region soll erweitert werden. Dazu werden Flusskrebse aus Liechtensteiner Bächen entnommen und in der Schweiz neu angesiedelt. Begonnen wurde das Programm 2011, im November wurden erstmals Krebse ausgesetzt.

WALENSTADT. Aufgrund von Hinweisen des Fischereivereins Sarganserland wurde an einer Begehung vom 12. Mai 2011 durch Michael Kugler, Abteilung Fischerei, Amt für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF), St. Gallen, sowie Rainer Kühnis, Leiter Arbeitsgruppe Flusskrebse, Vaduz, und Christian Berger, Krebsexperte des Landes Voralberg, auch das kleine Wiesenbächlein im Gebiet Scholbina in der politischen Gemeinde Walenstadt auf Krebsbestände untersucht. Dieses Gewässer ist bei den Fischern auch als Steinbächli bekannt. Gemäss Aussagen von Fischern soll es dort vor etlichen Jahren Krebse gegeben haben. Leider wurden an dieser Begehung keine Krebse gefunden.



Ein eiertragendes Dohlenkrebsweibchen, welches im Steinbächli ausgesetzt wurde.

Dieses Bächlein, dicht bewachsen und mit einer Kiessohle versehen sowie mit einem Pufferstreifen mit prächtigem Wiesenblumenbestand, wurde als ein «Juwel» bezeichnet. So auf den ersten Blick würde sich der Bachabschnitt mit seinen rund 300 Metern Ausdehnung und seiner Abgeschlossenheit nach oben und unten durchaus für einen Besatz mit Dohlenkrebs anbieten.

Im August 2011 wurde von Michael Kugler sowie Rainer Kühnis ein Projekt «Gründung einer Dohlenkrebspopulation in Bereich SG mit Besatzkrebsen aus Liechtenstein» ausgearbeitet.

Ziele des Projektes

- Artenschutz: Durch den Besatz mit Krebsen wird ein ehemaliges Flusskrebsgewässer mit Dohlenkrebs wieder besiedelt. Die neue Population kann in Zukunft dazu dienen, andere in der

Region schwache Populationen mit Besatztieren zu stärken oder weitere Populationen zu gründen.

- Schaffung eines Genpools: Durch den Besatz in Bereich SG wird ein von der Urpopulation in Liechtenstein getrennter Genpoolstandort geschaffen, auf welchen nach krankheits- oder verschmutzungsbedingten Massensterben zurückgegriffen werden könnte.
- Sensibilisierung: Durch die Medienbegleitung des Projekts



Kurt Müller, Rainer Kühnis und Michael Kugler (v. l.) beim Aussetzen der Dohlenkrebs.

wird die Bevölkerung auf die heimischen Flusskrebsarten und deren intakte Lebensräume aufmerksam gemacht. Am Samstag, 29. November, war es dann so weit. Herr Kugler und Herr Kühnis haben eine erste Tranche von 22 adulten Dohlenkrebsen mitgebracht. Elf kräftige Männchen und elf eiertragende Weibchen aus dem liechtensteinischen Gewässersystem «Scheidgraben» wurden in den Scholbinagraben ausge-

setzt. Vom Fischereiverein mit dabei waren Kurt Müller und Akteur Robert Gort. Am Dienstag, 23. Dezember, wurden nochmals 14 Männchen und 14 eiertragende Weibchen von Rainer Kühnis und dem Vizepräsidenten des Fischereivereins Liechtenstein, Markus Risch, im Scholbinagraben nachgesetzt. Gemäss Projekt sind mehrere Erfolgskontrollen geplant. Nach einem erfolgreichen Projektschluss mit festgestellter Repro-

duktion des neuen Bestands ist ein Monitoring der Population vorgesehen.

Der Fischereiverein Sarganserland ist zuversichtlich, dass sich diese neue Population des geschützten Dohlenkrebses im Seetal prächtig entwickeln wird. Das Einsatzgewässer liegt ausserhalb des Einflussbereichs der umliegenden Dörfer. Das Umland wird zwar landwirtschaftlich genutzt, hat aber entlang dem Gewässer einen breiten Pufferstreifen, welcher das Gewässer schützt. Zusätzlich werden die Bewohner dieses Bächleins durch den starken Schilfbewuchs vor Vogelfrass geschützt. Ob die Dohlenkrebs auch so sehen und dieses Gewässer als ihr neues Zuhause annehmen, wird die Zeit zeigen. Dazu beitragen kann die Bevölkerung, indem man dieses Gewässer so wenig wie möglich beeinträchtigt und damit Sorge zu seinen Bewohnern trägt. Bei Unterhaltsarbeiten im Gewässer sollten vorgängig der Kantonale Fischereiaufseher oder der Fischereiverein Sarganserland orientiert werden. (eing.)



Toggenburgerstrasse 26 · CH-9500 Wil
Telefon 071 911 73 66 · www.troll.ch

DIENTAG BIS SAMSTAG GEÖFFNET

16% WÄHRUNGSRABATT

MÖBEL SO GÜNSTIG WIE NIE!

AUF ALLE IN EURO EINGEKkauFTEN PRODUKTE. GÜLTIGKEITSDAUER BIS AUF WEITERES.

AUSGESCHLOSSEN BEREITS REDUZIERTERTE ARTIKEL UND IN SCHWEIZER FRANKEN EINGEKkauFTE PRODUKTE



AMERIK. NUSSBAUM MASSIV
SALFORD ESSTISCH
2.368,- ~~2.819,-~~
100x225 cm
weitere Masse erhältlich